

# Verzweifelte Suche nach Millionen

Morgen fällt wohl die Entscheidung über die Zukunft der „Gorch Fock“ – und damit auch über die Zukunft der Elsflether Werft

Von Thomas Vosskuhl

ELSFLETH/BERLIN. Der Countdown schreitet voran für die Elsflether Werft. Hinter den Kulissen laufen Gespräche, um zu retten, was noch zu retten ist. Denn am morgigen Mittwoch geht es nach Informationen unserer Zeitung in Berlin um die Zukunft von 500 Arbeitnehmern und deren Familien. Dann befassen sich der Haushalts- und der Verteidigungsausschuss des Bundestages mit der Frage, wie es mit der „Gorch Fock“ weitergehen soll.

Das Segelschulschiff sollte für 10 Millionen Euro auf der Elsflether Werft saniert werden, dann explodierten die geschätzten Kosten auf sage und schreibe 135 Millionen Euro. Das Verteidigungsministerium hat einen Zahlungsstopp verordnet. Die Elsflether Werft befindet sich in ganz schwerer See. Denn es geht auch um Korruption und Veruntreuung.

Wobei man unterscheiden muss. Da ist zum einen der Verdacht gegen den inzwischen abgesetzten Vorstand auf private Bereicherung zulasten der Werft. Darüber befindet die Staatsanwaltschaft. Und dann ist da die ungeheure Kostenexplosion. Darüber befindet die Bundespolitik.

Inzwischen hat das Ministerium die Maximalkosten begrenzt. „Die Kostenobergrenze, die mit der Elsflether Werft AG vereinbart wurde, beläuft sich auf brutto 128 Millionen Euro“, heißt es in der Antwort des Ministeriums auf eine entsprechende parlamentarische Anfrage der Linksfraktion im Bundestag. Die Werft muss nun nachweisen, dass sie das Schiff für diesen Betrag fertig bauen kann.

Siemtje Möller ist Mitglied im Verteidigungsausschuss. Die SPD-Bundestagsabgeordnete aus Varel macht sich „große Sorgen“ um die Werft. Und sie setzt auf die neue Werftführung, die das verworrene Finanzgeflecht mit Tochterfirmen und wechselseitigen Krediten in Millionenhöhe entwirren soll: „Der neue Vorstand macht einen absolut seriösen und professionellen Eindruck.“

Vor allem muss er herausfinden, wo die Millionen geblieben sind.



Das Segelschulschiff der deutschen Marine, die „Gorch Fock“, ist während der Reparaturen bei der Elsflether Werft zu einem Fass ohne Boden geworden.

Foto: Carsten Rehder

Denn viel Geld ist in von der Werft gewährten Krediten an eigens neu gegründete Tochterfirmen verschwunden. „Und wir reden hier nicht von Peanuts, son-

» Der neue Vorstand macht einen absolut seriösen und professionellen Eindruck.«



Foto: Bundestag

Siemtje Möller, SPD-Bundestagsabgeordnete aus Varel und Mitglied des Verteidigungsausschusses

dern von Kreditaußenständen im zweistelligen Millionenbereich“, betont die SPD-Abgeordnete

Möller. Ebenfalls im zweistelligen Millionenbereich bewegen sich die offenen Außenstände der Subunternehmer. Auch die warten auf Geld. Geld von der Werft. Geld, das diese nicht hat, weil das Verteidigungsministerium einen Zahlungsstopp verhängt hat. Und an jedem Arbeitsplatz auf der Werft mit ihren 130 Mitarbeitern hängen drei weitere bei Zulieferern und Subunternehmern, so hat es die IG Metall vorgerechnet.

„Der Zahlungsstopp hängt wie ein Damoklesschwert über der Elsflether Werft und auch über den Zulieferern und Subunternehmern“, sagt Siemtje Möller und fordert mit Hinblick auf die Sitzung vom Mittwoch, dass das Verteidigungsministerium die Zahlungen, zumindest für geleistete Arbeit, wieder aufnimmt.

Die SPD-Abgeordnete hofft dabei auch auf die neue Werftführung. Die müsse bis Mittwoch überzeugend darlegen, wie es um

die Finanzlage bestellt ist und wie die Werft das Projekt zu einem erfolgreichen Abschluss bringen kann. Gelingt das nicht, könnte das Verteidigungsministerium die „Gorch Fock“ auch auf einer anderen Werft zu Ende bauen lassen. „Ich weiß, dass es diese Option im Verteidigungsministerium gibt. Und das beunruhigt mich“,

## Weitere Ermittlungen

Die Staatsanwaltschaft untersucht inzwischen ein kompliziertes **Geflecht von Tochterfirmen** und Finanztransaktionen der geschassten Werftführung. Dabei führt eine Spur auch nach Varel – und zwar ausgerechnet in die Gorch-Fock-Straße, wie eine Varelener Lokalzeitung berichtet.

Peter G., **Mitarbeiter des Marinarsenals** und dort auch zuständig für die Preisprüfung, hat das

unterstreicht Möller. „Ich möchte, dass die ‚Gorch Fock‘ auf der Elsflether Werft fertiggestellt werden kann. Die Mitarbeiter haben ehrliche und gute Arbeit geleistet und dürfen nicht für kriminelle Handlungen anderer bestraft werden.“ Außerdem wäre ein Ende der Elsflether Werft ein schwerer wirtschaftlicher Schlag für die strukturschwache Region.

Das weiß auch Björn Thümler, CDU-Landtagsabgeordneter aus der Wesermarsch und Minister im niedersächsischen Landeskabinett. Er habe viele vertrauliche Gespräche mit Beteiligten auf allen Ebenen geführt, sagt Thümler und betont: „Ein Weiterbau ist notwendig. Da gibt es ja keine zwei Meinungen.“ Und der Weiterbau sollte auf der Elsflether Werft vonstattengehen, fordert Thümler: „Ich glaube an die Mitarbeiter der Werft. Die haben einen sehr guten Job gemacht. Sie trifft an der Misere keine Schuld.“

In dasselbe Horn stößt Astrid Grotelüschen, CDU-Bundestagsabgeordnete für die Wesermarsch: „Wichtig ist mir, dass die Werft – mit ihrer neuen Geschäftsführung und den Mitarbeitern – ihre bisherige gute Arbeit fortsetzen kann und keinen Schaden nimmt.“

## Ärger um das Teakholz

Und als gäbe es nicht schon genug Malaisen mit der „Gorch Fock“, gibt es nun auch noch Ärger um das künftige Deck aus Teakholz. Das Verteidigungsministerium musste nach Hinweisen von Umweltschützern einräumen, dass das Teak für die „Gorch Fock“ vermutlich aus illegalem Raubbau stammt. Die mächtige Umweltorganisation WWF fordert, das betreffende Holz nicht einzusetzen, „damit aus der ‚Gorch Fock‘ kein ‚Schiff der Schande‘ wird“.

Gebäude vor zwei Jahren gekauft. Dafür soll er von der Elsflether Werft vergünstigte Darlehen in Höhe von 800 000 Euro erhalten haben.

Peter G. hat das Bürogebäude umbauen und dort **Seniorenwohnungen** einrichten lassen. Ob je etwas daraus wird, steht in den Sternen. Die Baustelle ist abgesperrt. „Betreten verboten“ steht am Bauzaun.